

# in | takt

Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes



160 Jahre FSB –

Der Gedenkstein für den Gründungsort des Fränkischen Sängerbundes  
in der Luitpoldstraße in Bamberg.



# INHALT

IN DIESER AUSGABE:

- 2 Der Bundeschorleiter hat das Wort
- 3 160 Jahre Fränkischer Sängerbund
- 4 Neuwahl des FSB-Präsidiums
- 6 Neuwahl des FSB-Musikausschusses
- 8 Die Komponistin Tsippi Fleischer
- 10 Schumm empfiehlt
- 11 Aktuelle Nachrichten
- 13 Termine
- 15 Interessantes aus den Sängerkreisen
- 18 Jugendsaiten
- 20 Impressum



Titelbild: 160 Jahre FSB -  
Der Gedenkstein für den Gründungsort  
des Fränkischen Sängerbundes  
in der Luitpoldstraße in Bamberg.  
Foto: Annette Schäfer

## DER BUNDESCHORLEITER HAT DAS WORT

### *Liebe Sängerinnen, liebe Sänger,*

wenn im Juli bei der Bundesversammlung ein neues Präsidium und im Gesamtausschuss ein neuer Musikausschuss gewählt werden, geht eine bemerkenswerte Wahlperiode zu Ende. Die Corona-Pandemie mit ihren auch für die Chorszene verheerenden Auswirkungen war das bestimmende Thema und hat uns in vielen Feldern, nicht nur in den einzelnen Chören, sondern auch in der Verbandsarbeit, erheblich beeinträchtigt. Einen detaillierteren Rechenschaftsbericht wird es bei der offiziellen Versammlung geben, an dieser Stelle möchte ich einige Worte des Dankes ganz persönlich formulieren.



Foto: Ralf Rödel

Ich möchte mich heute bei allen bedanken, die in Musikausschuss und Musikbeirat trotzdem nicht nachgelassen haben, an den vielen wichtigen musikalischen Bausteinen weiter zu arbeiten. Nur durch diesen unbeirrten, konstruktiven und optimistischen Blick auf eine „Nach-Corona-Zukunft“ des FSB konnten so trotz aller Unbilden neue Standards für die Chorleiterausbildung, für das Leistungssingen, für den Valentin-Becker-Wettbewerb, für die Fortbildungen, die Öffentlichkeitsarbeit und für manch Anderes geschaffen werden.

Für das große und entgegengebrachte Vertrauen gilt mein Dank unserem Präsidenten Prof. Dr. Brusniak und dem Präsidium, für die nie ermüdende Zusammenarbeit unserer Geschäftsstellenleiterin Susanne Osmani und ihrer Mitarbeiterin Sandra Essakhi und mit ihnen allen Mitarbeitern in unseren Reihen. Für die wirklich überragende Arbeitsleistung gilt ein Dankeschön den beiden stellvertretenden Bundeschorleitern Wolfram Brüggemann und Timm Wisura sowie dem gesamten Team des Musikausschusses.

Nur in Team-Arbeit können die zahlreichen Aufgaben der Zukunft sinnvoll angegangen werden - nehmen wir die Herausforderungen an und stellen uns der Realität. Die Wirklichkeit besteht nicht nur aus pandemischen und sozio-strukturellen Problemen, sondern vor allem auch aus einer großen Zahl von Menschen, die das Chorsingen mit Begeisterung und unglaublichem Engagement leben und weiterhin leben wollen. Dies konnte ich auch in den vergangenen Jahren mit ihren besonderen Schwierigkeiten immer wieder mit Staunen, Bewunderung und Freude erleben: Und nicht zuletzt dafür möchte ich mich am Ende dieser Wahlperiode bedanken! Nun haben die Delegierten die Entscheidung über die zukünftige personelle Aufstellung in der Hand, die Liste der Kandidat/innen finden Sie in diesem Heft.

In diesem Sinne sendet  
herzliche Grüße  
*Dr. Gerald Fink, Bundeschorleiter*

# 160 JAHRE FRÄNKISCHER SÄNGERBUND

von Günter Dippold

Chorgesang hat eine lange Tradition. Doch erst im frühen 19. Jahrhundert wurde er mehr als nur Diener der kirchlichen Liturgie, Teil von Bühnenwerken oder Element fürstlicher Repräsentation. Männer – erhebliche Zeit später auch Frauen – fanden sich jetzt zusammen, um althergebrachtes Liedgut zu pflegen, das damals auch Gegenstand gelehrter Forschung war, oder um neue Werke zeitgenössischer Dichter und Komponisten aufzuführen.

Der Verein als freiwilliger Zusammenschluss von Männern, um sich gemeinsam für eine Sache zu engagieren oder die Gemeinschaft zu pflegen, war eine moderne Organisation. Er entsprang und entsprach liberalem Geist: Freie Männer vereinten sich, um einem Zweck zu dienen, und zwar aus eigenem, freiem Willen, nicht auf obrigkeitliches Geheiß oder aus Pflicht.

Im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts, als die Zahl der Gesangsvereine wuchs und selbst in Kleinstädten, ja sogar im einen oder anderen Dorf eine solche Gemeinschaft sich zusammenfand, veranstalteten die Vereine einer Region Sängerkonvente, die dem Wettstreit und der wechselseitigen Anregung dienten. So trugen anlässlich eines Volksfestes an einem Sommertag des Jahres 1841 Gesangsvereine aus 14 fränkischen Städten in der ehemaligen Dominikanerkirche zu Bamberg Lieder vor. Zu einem „Gesangsfest“ in Fürth erschienen 1846 sogar 21 Vereine.

Im Juli 1861 fand dann in Nürnberg ein viertägiges Deutsches Sängerkonvent statt, wie es bereits 1848 in Frankfurt hätte durchgeführt werden sollen; wegen der Revolution war es unterblieben. Um solche gesamtdeutschen Feste zu verstetigen, sollte ein Deutscher Sängerbund ins Leben gerufen werden. Ihn sollten aber nicht einzelne Gesangsvereine und Liedertafeln bilden – dies hätte wohl einen nicht zu bewältigenden Aufwand bedeutet –, sondern regionale Zusammenschlüsse. Einer solcher Verbände, der bereits seit 1850 bestand und abertausende Sänger vereinigte, sollte die Gründung vorbereiten: der Schwäbische Sängerbund. In anderen Regionen waren solche Verbände erst noch zu bilden.

Um sich eine starke Stimme im gesamtdeutschen Konzert zu verschaffen, gründeten die zahlreichen fränkischen Vereine auf Initiative des Nürnberger Arztes Carl Gerster (1813–1892) im Erlanger Hof zu Bamberg am 1. Mai 1862 den Fränkischen Sängerbund. Er vertrat bereits zu Beginn 160 Chöre. Bamberg als Gründungsort dürfte wegen seiner günstigen Bahnanbindung gewählt worden sein.

Die regionalen Sängerbünde waren die Basis für einen deutschen Dachverband. Denn die Sängerbewegung hatte schon früh eine nationale Seite. Viele Sänger, darin den Turnern ähnlich, erstrebten anstelle des losen Staatenbunds, den der Deutsche Bund darstellte, einen deutschen Nationalstaat. Da er die Herrschaft der deutschen Bundesfürsten geschwächt hätte, standen diese



*Der Erlanger Hof in Bamberg, Gründungsort des Fränkischer Sängerbundes. Stahlstich von P. Herwegen, um 1860 (aus: Das Große Buch des Fränkischen Sängerbundes, Band 1, München 1991)*

mehrheitlich dem Nationalgedanken ablehnend gegenüber. Mit dem Scheitern der Revolution im Jahr 1849 starb vorerst die Hoffnung auf Reichseinheit. Doch blieb sie in der Turnbewegung und, wenngleich weniger deutlich ausgeprägt, auch in den Chören wach.

Bezeichnend ist auch, dass ein Dachverband der Gesangsvereine nicht für das gesamte Königreich Bayern oder einen einzelnen „Kreis“ (heute Regierungsbezirk) entstand. Stattdessen fasste man die Vereine nach „Stämmen“ zusammen – letztlich ein Rückgriff auf das verklärte, 1806 untergegangene Alte Reich.

Nach der Reichsgründung von 1871 wurde aus der von Fürsten argwöhnisch beäugten nationalen Begeisterung vielfach eine obrigkeitstreue Deutschtümelei. Sie prägte für lange Zeit das Bild von Gesangsvereinen.

Allerdings ließ die Freude am Chorgesang auch andersgeartete Gruppierungen entstehen: Es gründeten sich von sozialdemokratischen Idealen durchdrungene Arbeitergesangsvereine; Chöre einzelner Berufsgruppen, etwa Eisenbahnergesangsvereine oder Betriebschöre, dienten nicht zuletzt dem Zusammenhalt einer differenzierten Belegschaft, vom Rangierarbeiter bis zum Bahnhofsvorstand. Andererseits gab es auch Gesangsvereine für einzelne Gruppen, so etwa den Malergesangsverein der Porzellanfabrik Hutschenreuther.

Gerade die „bürgerlichen“ Gesangsvereine pflegten beharrlich, oft über viele Jahrzehnte, ihr hergebrachtes Repertoire des 19. Jahrhunderts. Das gravitatische Auftreten ließ sie manchem Betrachter – teils verdient, oft unverdient – als gestrige Organisationen erscheinen.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte lässt sich kaum über einen Kamm scheren. Das Bild der Gesangsvereine ist heterogen: überalternd die einen, auch Junge begeisternd die anderen. Manche halten am Altbewährten fest, andere füllen geschickt alten Wein in neue Schläuche, wieder andere versuchen, in Liedauswahl und Erscheinungsbild mit der Zeit zu gehen.

Ein Problem stellen, so ist vielfach zu lesen, veränderte Arbeitsbedingungen und gewandeltes Freizeitverhalten dar. Ganz generell klagten viele Vereine, nicht nur musikalisch ausgerichtete, über die geringe Bereitschaft potentieller Interessenten, sich zu binden: Für ein konkretes Vorhaben, für ein einzelnes Projekt fin-

de man durchaus helfende Hände, aber für die Übernahme von Vereinsämtern oder für regelmäßiges, dauerhaftes Engagement suche man die nötigen Kräfte oft vergebens.

Doch es gilt festzuhalten: Das Modell „Verein“ ist zwar gut und gern zwei Jahrhunderte alt, aber es hat sich nicht überlebt. Denn wenn ein Verein seinem eigentlichen, im Namen liegenden Zweck nachkommt – wenn er nämlich Menschen vereint –, dann ist er für das Funktionieren einer wahrhaft menschlichen Gemeinschaft unentbehrlich. Er ist Kitt, der Risse in der Gesellschaft zu schließen vermag.

Dies gilt in hohem Maß für Vereine, die sich der Kultur verschrieben haben. Hierzu zählen die Gesangvereine in besonderer Weise. Wenn ein Virtuose alleine musiziert, ist das Kunst – aber noch lange keine Kultur. Kultur entsteht erst durch das Miteinander von Menschen, etwa durch die Begegnung von Künstlern und Publikum und durch die Interaktion zwischen ihnen. Noch mehr aber ist es kulturelles Tun, wenn Menschen, die aus unterschiedlichen Lebenswelten kommen, sich in gemeinsamer künstlerischer

Arbeit zusammenfinden.

Gemeinschaft stiften und Kultur schaffen – Beides tun Gesangvereine hierzulande seit zwei Jahrhunderten. Ihr Wirken zu erleichtern und ihre gesellschaftliche Bedeutung herauszustellen, ist seit 160 Jahren die Aufgabe des Fränkischen Sängerbundes. Ihm gebührt dafür Dank und Anerkennung. Ad multos annos!

*Auszug aus der Festrede, die für den Festakt zum 160jährigen Jubiläum des FSB am 1. Mai 2022 vorgesehen war.*



**Prof. Dr. Günter Dippold ist Historiker, seit 1994 Bezirksheimatpfleger von Oberfranken und Honorarprofessor an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.**

## NEUWAHL DES FSB-PRÄSIDIUMS – HIER SIND DIE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN:

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 9. Juli 2022 wird das Präsidium des FSB neu gewählt. Hier stellen wir Ihnen die Kandidaten in ihren eigenen Worten vor:

### Präsident



**Univ.-Prof. i.R. Dr. Friedhelm Brusniak**  
Studium in Frankfurt a.M. (Schulmusik, Geschichte, Musikwissenschaft); Schüler von Helmuth Rilling (Chorleitung); 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien, Promotion (1980), Habilitation (1998), Prof. (1999) bzw. erster Lehrstuhlinhaber für Musikpädagogik (2004 bis 2019) an der Universität Würzburg; chorpraktische Erfahrungen als Mitglied und Dirigent

mehrerer Laien- und Universitätschöre; historischer Chorforscher; 1989-1999 Wissenschaftlicher Leiter des Sängermuseums, seit 2010 der Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens in Feuchtwangen, seit 2018 des An-Instituts Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens an der Universität Würzburg. Seit 2018 als Nachfolger von Peter Jacobi Präsident des Fränkischen Sängerbundes und kooptiertes Mitglied des Präsidiums des Deutschen Chorverbandes (DCV). Ich würde mich freuen, wenn ich die vertrauensvolle, konstruktive Teamarbeit mit engagierten Präsidiumsmitgliedern fortsetzen und die Chorkultur über Franken und die Nördliche Oberpfalz hinaus beim Deutschen Chorfest 2025 in Nürnberg zu einem neuen Höhepunkt führen dürfte.

### Vizepräsidenten

#### Wolfram Joh. Brüggemann \*1966

- Ausb.: BfM Kronach, Kons. u. HfM Würzburg, Sem. Psychosomatik Bad Kissingen u. KJP FAU ER
- Tätigkeiten: Musiklehrer, Fachbetreuer Musik WvS Erlangen, Chorleiter, Dozent, stv. Bundes-Chorleiter FSB
- Motto: Schön reden tut's nicht, die Tat ziert den Mann (Frau)! A. Kolping



#### Kerstin Homberg

1962 geboren, setzte ich mich erstmals intensiver beim Studium für Schulmusik mit der ganzen Bandbreite der Chorarbeit auseinander.

Trotz meiner Selbständigkeit im Zahntechnikerhandwerk war immer Raum fürs Singen. Selber singe ich mit Genuss im Weidener Kammerchor, seit 12 Jahren unterstütze ich, erst als Beisitzerin und seit vier Jahren als Vizepräsidentin das Präsidium des FSB und last but not least, tatkräftig die Entstehung vom Chorzentrum Weißenhohe.



### Günther Schubert

Der 1944 geborene – Polizeihauptkommissar a.D. und Mann der ersten Stunde des Polizeichores Nürnberg, den er fast 40 Jahre als 1. Vorsitzender zu großen Erfolgen führte, war in dieser Zeit gleichzeitig 30 Jahre lang 1. Nürnberger Kreisvorsitzender. Sein organisatorisches wie musikalische Wirken widmete er seit 2000 als Beisitzer und seit 2010 bis heute als Vize-Präsident dem Präsidium des FSB mit vollem Engagement. 2002 wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande verliehen. Er möchte den Chorvereinen dabei helfen die musikalischen Begegnungen mit in- und ausländischen Chören zu forcieren. Das von ihm vorrangig unterstützte neu installierte Nürnberger Adventssingen im Max-Morlock-Stadion ist vielen bekannt.

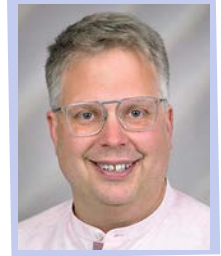


fenwöhr. Seit 1992 Mitglied im Weidener Kammerchor, 21 Jahre Vorsitzender. Seit 1998 Vorsitzender der Sängerguppe Weiden, seit 2011 Schatzmeister des Sängerkreises Nord-Oberpfalz.

### Jan Meier

Geboren 1979  
Singen

- seit 1996 in „Singgemeinschaft 1952 Lauf“
- seit 2013 in „Die Trällerpfeifen“, Nürnberg
- seit 2018 im „Rock-Pop-Chor“, Schwaig
- 2010 bis 2016 Vorsitzender SK Hersbruck
- seit 2011 stellv. Vorsitzender SG Moritzberg *Kassenrevisor*
- seit 2012 in der Chorjugend im FSB e.V.
- seit 2014 im FSB
- seit ca. 2015 im Landesverband Singen und Musizieren e.V.
- seit 2021 Vorsitzender SK Nürnberg
- seit 2022 Vorsitzender Singgemeinschaft Lauf



## Schatzmeister

### Herbert Meier

geboren 1949, verheiratet, zwei Kinder, 24 Jahre Finanzbeamter, seit 09/1990 Steuerberater, seit 2004 Schatzmeister im FSB, seit 2010 Geschäftsführer der Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens in Feuchtwangen, 2008 Initiator zur Gründung des „Fördervereins Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes im Benediktinerkloster Weißenhohe e.V.“ und dessen Schatzmeister, seit Gründung am 28.12.2013 der „Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes im Benediktinerkloster Weißenhohe gGmbH“ deren Geschäftsführer, seit 1978 Mitglied im Männergesangverein Eckenhaid.



### Norbert Mischke

66 Jahre, verheiratet, drei Enkelkinder

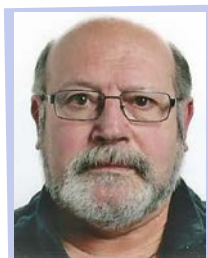
- seit 1991 aktiver Sänger (Tenor) bei Cantus-Vox, Niederndorf
  - 1995 – 2005 Vorsitzender des ASV-Chores (heute Cantus Vox) Niederndorf
  - 1995 – 2019 Kirchenpfleger St. Josef, Niederndorf
  - 2003 – 2010 stellv. Vorsitzender der Aurach Sängerguppe
  - seit 06/2010 Kreisvorsitzender des Sängerkreises Erlangen-Forchheim
  - seit 2011 Präsidiumsmitglied des Fränkischen Sängerbundes (Beisitzer)
  - seit 2011 Mitglied des Fränkischen Musikrates
  - seit 2016 ehrenamtliches aktives Mitglied der Tafel Erlangen/Herzogenaurach
  - seit 2018 ehrenamtliches aktives Mitglied beim Bayerischen Roten Kreuz Erlangen
- Ich stehe ab 2022 dem Fränkischen Sängerbund erneut als Beisitzer zur Verfügung.



## Schriftführer

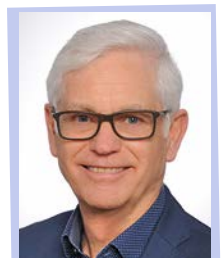
### Wolfgang Sittler

Sänger seit 1962 im Schulchor der staatl. Realschule Bad Kissingen, zeitgleich beim Männerchor „Liederhort“ Ebenhausen. Ab 1983 Tenor im Gesangverein „Eintracht“ Heidenfeld. Ab 1986 stellv. Vorsitzender der Sängerguppe SW – Land. Ab 2000 Vorsitzender der SG Schweinfurt- Land, und Protokollführer im SK Schweinfurt. Seit 2005 1. Vorstand vom GV „Eintracht“ Heidenfeld. Seit 2018 Protokollführer des FSB. Seit 2022 Vorsitzender des SK Schweinfurt.



### Rolf Schlegelmilch

71 Jahre, verheiratet, drei Kinder. Vorstand und Chormanager von VOICES e.V., bekanntester Gospel-Rock-Pop Chor Mainfrankens (80 Mitglieder) ab 2003, dort Tenor seit 2001. Seit 2015 stellvertretender Vorsitzender des Sängerkreises Würzburg e.V. Seit 2016 Gründungsmitglied und Vorsitzender der Sängerguppe Würzburg-Stadt e.V. Präsidiumsmitglied des FSB als Beisitzer seit 2018. Mitorganisator des Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs.



## BeisitzerInnen

### Gerhard Huber

Geboren am 31.01.1957 in Weiding, verheiratet, zwei Kinder. Fachoberlehrer an der Berufsschule des St. Michaels-Werk Gra-



**Reinhold Stubrach**

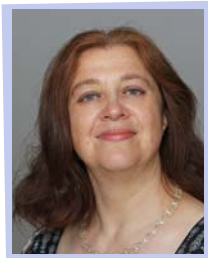
Geboren 1965 in Bamberg, verheiratet, zwei Kinder.

Als gelernter Elektromeister bin ich als Technischer Betriebsleiter an der Universitätsklinik in Erlangen beschäftigt. 1986 begann ich als Sänger im 2. Tenor beim Gesangverein im Steigerwald Burgebrach e.V., welchen ich seit 1999 als Chorleiter übernehmen konnte. Von 1996 bis zur Auflösung 2015 aktives Mitglied beim Chor der Chorleiter im Fränkischen Sängerbund, bei dem ich auch von 2006 bis 2015 Schatzmeister war. In der Sängergemeinschaft „Aurach Main Steigerwald“ im Sängerkreis Bamberg bin ich seit 2014 der 1. Vorsitzende. Seit 2017 singe ich aktiv als 2. Tenor beim Leistungschor MGV Thüngersheim im Sängerkreis Würzburg. Beim Sängerkreis Bamberg bin ich seit 2018 stellvertretender Kreisvorsitzender. Ich stehe für die Wahl als Beisitzer ab 2022 dem Fränkischen Sängerbund gerne zur Verfügung.

**Uta Walther**

Kandidatur als Beisitzerin des FSB-Präsidiums, Pianistin, Mag. art., Solistin, Kammermusikerin (inkl. Rundfunk u. CD-Aufnahmen), Lied- u. Chorbegleiterin, Klavierpädagogin, Mitglied im erweiterten Vorstand des Int. AK Archiv Frau u. Musik für den FSB tätig als

- Dozentin für chorpraktisches Klavierspiel, Autorin eines Übungsheftes
- Korrepetitorin beim FSB-Jugendchor und bei Chor seminaren (Klavier u. Orgel)
- Autorin der „in I takt“ – Reihe „Da gibt's was zu entdecken! – Komponistinnen und ihre Chorwerke“ [www.uta-walther.de](http://www.uta-walther.de)

**Ursula Wetzstein**

Geboren 1949, gelernte Bankkauffrau, zwei Kinder, seit 1966 Chorsängerin, zehn Jahre Vereinsvorsitzende, 1999-2022 Gruppenvorsitzende SG Rhön-Grabfeld, ab 2010 stellvertretende Kreisvorsitzende im SK Schweinfurt, Wertschätzung für das Chorsingen sind mir immer ein großes Anliegen



## NEUWAHL DES FSB-MUSIKAUSSCHUSSES – HIER SIND DIE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN:

Im Rahmen der Gesamtausschuss-Sitzung am 09. Juli 2022 wird der Musikausschuss des FSB neu gewählt. Hier stellen wir Ihnen die Kandidaten in ihren eigenen Worten vor:

**Bundeschorleiter****Dr. Gerald Fink**

geboren 1969 in Erlangen

- 1992 Kirchenmusik-Diplom Musikhochschule Stuttgart
- 1994 Konzertreife-Diplom Orgel,
- seit 1998 Leiter des Liederkranzes 1861 Herzogenaurach
- 2000 Magister Artium
- 2008 Promotion zum Dr. phil. an der JMU Würzburg
- seit 2009 Mitglied des Musikausschusses des FSB
- 2011 Kulturpreisträger der Stadt Herzogenaurach
- 2012 bis 2019 Kreischorleiter im FSB für Erlangen-Forchheim
- seit 2017 Bundeschorleiter des FSB
- Künstlerischer Leiter Chorzentrum Kloster Weißenhohe
- Kantor der Evangelischen Kirche Herzogenaurach

**Stellvertretender Bundeschorleiter****Timm Wisura**

41 Jahre, Musikpädagoge in Nürnberg Arbeit im Fränkischen Sängerbund

- seit 1998 Leitung zahlreicher Ensembles
- seit 2009 Mitglied des Musikausschusses des FSB
- seit 2012 Kreischorleiter des SK Schwabach
- seit 2017 stellvertretender Bundeschorleiter
- seit 2021 Leitung des FSB-Jugendchores

**PINNWAND****Chorleitung gesucht – Oberlangenstadt**

Der Männerchor des Gesangverein Harmonie Oberlangenstadt mit 19 Aktiven Sängern sucht zum baldmöglichsten Termin **eine Chorleitung**. Proben tag ist der Donnerstag, aber auch Dienstag wäre möglich. **Kontakt:** 1. Vorsitzender Helmut Martin Tel: 09264-91155 oder **E-Mail:** [h.martin.nagel@web.de](mailto:h.martin.nagel@web.de)

## Weitere Mitglieder im Musikausschuss

### Joachim Adamczewski

Geboren in Nürnberg. Erste musikalische Ausbildung als Sänger im Windsbacher Knabenchor unter Hans Thamm. Nach dem Abitur am Musischen Wolfram-von-Eschenbach Gymnasium in Schwabach folgte ein Studium in Sologesang bei Frau Prof. Christa Degler und Herrn Kammer-sänger Manfred Capell, sowie das Studium der Schulmusik in Würzburg. Seit 1983 Musiklehrer in Erlangen am Emmy-Noether-Gymnasium, seit 1995 Musiklehrer am Christian-Ernst-Gymnasium. Erste Erfahrungen als Chorleiter beim MGV Gustenfelden mit knapp 16 Jahren. Ab 1980 Leitung des „Schwaber Singkreis“. Daneben Chorleitertätigkeit beim Pfadfinderchor „MTA 62“. Seit 1985 Gründer und Leiter von „Vocanta“, ehemals die „Erlanger Grillen“. Mit diesem Chor zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen, Reisen im In- und Ausland. Im Jahr 2013 Verleihung des Ehrenbriefs der Stadt Erlangen für die Verdienste um das kulturelle Leben der Stadt.



### Katrin Ferez

geb. in Passau, Besuch des musischen Gymnasiums St. Gotthard in Niederaltaich; Staatsexamen Schulmusik, Konzertdiplom Dirigieren (Chor), Abschluss Gesangspädagogik (CRT) Dozentin für Chorleitung an der Hochschule für Musik Würzburg, Leiterin der Chorleitungsausbildung an der Berufsfachschule für Musik MUSICATION in Nürnberg, Langjährige Erfahrung als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Mezzosopran, sowie als Dozentin zu chor- und gesangsspezifischen Themen Schwerpunkte der Arbeit: Verbinden einer gesunden Gesangstechnik mit einem weit gefächerten Repertoire, Mut zum Experimentieren, Erweitern des musikalischen Ausdruckspotentials Chorleiterin des Frauenchores Thüngersheim und der Chöre und des Vokalensembles der Berufsfachschule für Musik Nürnberg, Sängerin im Ensemble Syntagma XXI



### Katharina Görtler

Ich kandidiere für den Musikausschuss, da für mich die Pflege des Chorgesangs ein großes Anliegen ist. Damit verbunden bin ich bemüht, die stimmbildnerische Arbeit von Astrid Schön im FSB fortzuführen und ihre funktionale, körperbezogene Technik weiter zu etablieren. Auch meine Kenntnisse in theoretischen Zusatzfächern wie relative Solmisation bringe ich gerne mit ein.

#### Lebenslauf

Studium der Gesangs- und Instrumentalpädagogik, 1. Staatsexamen in Schulmusik, Bachelor of Music Alte Musik Barockcello u. Gesang, Seit 2013 Stimmbildnerin beim FSB, Seit 2021 freiberufliche Unterrichts- und Konzerttätigkeit mit Gesang, Klavier u. Barockcello sowie Leiterin mehrerer Gesangsensembles



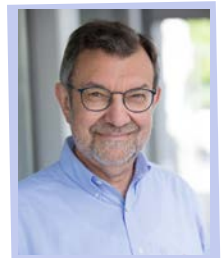
### Bernhard Oberländer

Geboren 1962 in Schweinfurt, Gesangstudium in Würzburg. Hat vier Chöre und zwei Musicalensembles. Stimmbildner an den Musikschulen Obernburg und Schweinfurt, Schule für Logopädie in Aschaffenburg. Kreischorleiter im Sängerkreis Schweinfurt, seit 2017 Mitglied des Musikausschusses.



### Peter Pollinger

Studiendirektor a.D.: geb. 1954, Studium in Würzburg (Schulmusik, Musikwissenschaft). Bis 2018 Musiklehrer am Augustinus-Gymnasium Weiden. Musikalischer Leiter des Weidener Kammerchores. 2019 Gründung des Kinderchores „Die Weidener Stimmakrobaten“. Mitglied im Musikausschuss. Dozent für Harmonielehre und Musikgeschichte im Rahmen des Chorleitungslehrgangs des FSB.



## PINNWAND

### Chorleitung gesucht – Remlingen

Wir, der Männergesangverein 1871 Remlingen e.V., suchen für unseren Männerchor einen **neuen Chorleiter\*in**. Wir sind ein eher kleiner Chor mit 22 aktiven Sängern im Alter von 23 Jahren und älter. Unser Repertoire reich von den klassischen Werken von z.B. Silcher und Dvořák, über die Comedian Harmonists, bis hin zu moderneren Stücken von Max Raabe und den Toten Hosen.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben oder Sie **weitere Informationen** benötigen, dann wenden Sie sich bitte an unseren Kassier Burkard Wehr. Tel.: +49 (0) 170 784 6388, **E-Mail:** burkard-wehr@t-online.de

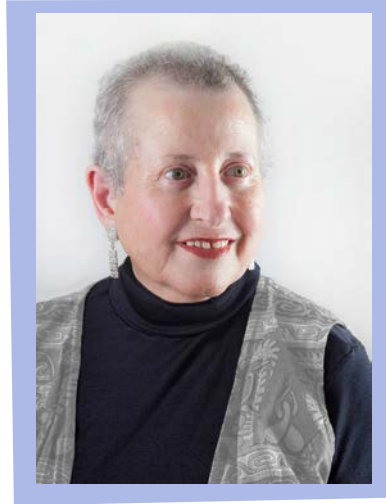
# DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

von Uta Walther

## Tsippi Fleischer

„Das Werk Tsippi Fleischers ist in der israelischen Musik einzigartig. Die Zuhörenden werden von Klangwelten und antiken semitischen Sprachen, von Phantasiewelten und menschlich-weiblicher Dramatik mitgerissen, deren Synthese ein vielschichtiges Panorama bildet. Kultur und Geschichte des Mittelmeerraumes und ein persönliches weibliches Siegel sind charakteristische Elemente im Werkschaffen Tsippi Fleischers und haben ihr zu internationaler Anerkennung verholfen. In ihren Kompositionen überbrückt sie Differenzen. Sie verbindet arabische Poesie mit der Sprache zeitgenössischer Musik und hat darin eine originelle Synthese von Orient und Okzident erreicht. Ihre Sensibilität für Klangfarben und Klangfülle wurde mit der von Maurice Ravel verglichen. Die Werke Fleischers repräsentieren eine der bedeutendsten avantgardistisch-surrealistischen Bewegungen in Israel. Die surrealistischen Inspirationen schöpft sie hauptsächlich aus der Tradition arabischer Lieder, die sie mit spontanen, mikrotonalen Kompositionstechniken mischt.“<sup>1</sup> Sie kombiniert Exotismus mit „realem Regionalismus der modernen Gegenwart“<sup>2</sup> in sich ergänzender Weise. Traditionen u.a. Indiens, Chinas, Griechenlands, Grusiniens, der arabischen Halbinsel, Ägyptens, Syriens und des Libanons fließen in ihre Musik ein. Die israelische Landschaft, die Geschichte des jüdischen Volkes und die Kunst der jüdischen Welt sind ebenso bedeutende Inspirationsquellen. Sprache(n) und Klänge verarbeitet Tsippi Fleischer sehr phantasievoll, dadurch entstehen in ihren Werken reichhaltige und äußerst differenzierte Klangfarbenspektren.

Die Komponistin schreibt Sinfonien, Opern, Multimedia- und Video-Kompositionen, Chorwerke, Bühnenmusiken, Ensemblewerke, Kammermusik, Lieder sowie Werke für Soloinstrumente. Seit der Jahrtausendwende widmet sie sich intensiv dem Operngenie. Hervorzuheben, auch bezüglich der wichtigen Rolle der Chöre, seien zwei ihrer Opern: Ihre Grand Opera „Adapa“ op. 76 in akkadischer Sprache, die mit Solisten, einem gemischten, einem Frauen- und einem Männerchor sowie Sinfonieorchester besetzt ist, sowie ihre Kinderoper „Oasis“ op. 71, die es in deutscher, englischer und hebräischer Fassung gibt.



Tsippi Fleischer

Foto: Ygal Harari

Am 20. Mai 1946 wurde Tsippi (Tsipora) Fleischer in Haifa als Tochter polnischer Einwanderer jüdischen Glaubens geboren. Ihr Umfeld war jüdisch-arabisch geprägt. Als Dreijährige begann sie am Klavier zu improvisieren, später erhielt sie Klavierunterricht am Rubin-Konservatorium in Haifa. In der Schule belegte sie den orientalistischen Zweig. Sie studierte Musiktheorie und Komposition sowie Semitische Linguistik, Hebräische und Arabische Philologie und Geschichte des Mittleren Ostens. An der New York University schloss sie mit einem Master of Arts in Musikpädagogik ab, 1995 wurde sie an der Bar-Ilan-Universität Tel Aviv promoviert. 1978 heiratete sie den später weltbekannten Linguistikprofessor

Aharon Dolgopolsky. Ihr Sohn Yaakov kam 1982 zur Welt, nachdem ihr erstes Kind 1979 kurz nach seiner Geburt verstarb.

Fleischer erhielt in den vergangenen Jahrzehnten viele internationale Auszeichnungen und Stipendien, u.a. den Unesco-Paris (Rostrum) Prize for Composition. Während ihrer pädagogischen Tätigkeit am Levinsky Institut Tel Aviv hat sie Generationen von SchülerInnen unterrichtet und geprägt. Zudem beteiligt sie sich an der wissenschaftlichen Erforschung hebräischer Volkslieder und organisiert Veranstaltungen mit zeitgenössischer Musik in Israel.

Diejenigen **Chorwerke** Tsippi Fleischers, die für **semiprofessionelle und/oder sehr ambitionierte Laienchöre** realisierbar erscheinen, seien hier zuerst aufgeführt: „**Die älteste Liebe**“ op. 67 für Knabenchor (SSA) und Laute (2006, 8 min., FURORE-Edition 7660 [www.furore-verlag.de](http://www.furore-verlag.de)) ist dem Tölzer Knabenchor gewidmet. „Der Text ... basiert auf dem Hohelied Salomons und antiken Liebesliedern in biblischem Hebräisch, mittelalterlichem Deutsch, Französisch des 18. Jh. und palästinisch-arabischem Dialekt.“<sup>3</sup> „Alle Beschreibungen der in diesem Werk enthaltenen Texte verstärken die emotionale Erfahrung, an der man sich in den verschiedensten kulturellen Welten erfreuen kann.“<sup>4</sup> In der Codetta der Komposition, welche Fleischer während des zweiten Libanonkrieges schrieb, erklingen alle vier Sprachen gleichzeitig. „**Avram**“ – An Oratorio Portraying the Birth of Monotheism op. 72 ist für Frauenchor, 3 Hrf., 5 Vl. gesetzt (2011, 20 min.). Die 6 Sätze werden in Hebräisch, Arabisch und Griechisch gesun-

<sup>1</sup> Rivka Elkoshi/ Übersetzung: Irith Neidhardt: Tsippi Fleischer, in Clara Mayer (Hrsg.): Annäherungen X - an sieben Komponistinnen, FURORE-Edition 897, Furore Verlag Kassel, 1999, S. 111

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> Tsippi Fleischer: „Die älteste Liebe“ op. 67, Vorwort S. 2, Furore-Edition 7660, Furore Verlag Kassel

<sup>4</sup> ebd.; Quellen für den gesamten Beitrag: Elkoshi: T. Fleischer, Annäherungen X (Mayer), Furore 897, S. 108-124; [www.tsippifleischer.com](http://www.tsippifleischer.com)



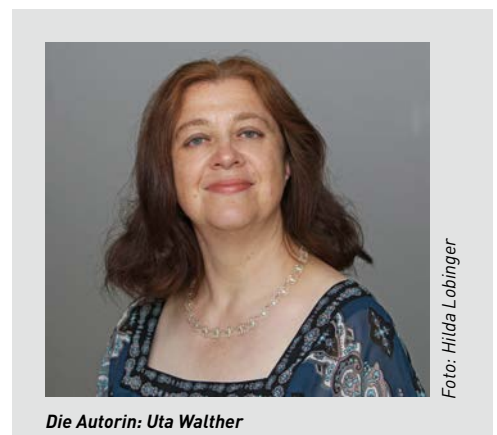
gen: Exposition of the Believers I, II; The Ecstasy of the Believers; The Believers Struggle with One Another A, B; As We Part; Coda-Chorale: Avram; **„Girl-Butterfly-Girl“**: Die Nr. 4 (3 min.) aus dem gleichnamigen Zyklus op. 4 (1977, Text: Unsi al Haj) gibt es in mehreren Versionen: u.a. für gem. Chor a capp. in arab. sowie für gem. Chor + Klav. in hebr.; Aus den **„Scenes of Israel“** - Sechs Madrigale für a-cappella-Chor op. 9-14 (1981-83, hebr.) wäre die Nr. 2 „Don't Belittle the Tears of Today“ – to Tel Aviv (1,5 min., Text: B.-S. Sheriff) op. 10 für **nichtprofessionelle Chöre** realisierbar, während die übrigen Sätze (Texte: Ben-Nahum, Ben-Meir, Grinberg, Raab, Fichman) eher **professionellen Chören** zu empfehlen sind, da es dort neben schwierigen Passagen z.B. auch eine bis zu 20-stimmige Auffächerung des Chores gibt. Fleischer schrieb dieses Werk im Gedenken an einen Jugendfreund, der im Jom-Kippur-Krieg fiel. Jeder Satz ist einer israelischen Landschaft gewidmet. **Weitere Werke**: Für **Kinderchor**, teilw. 4-st.: **„The Judgement of Salomon“** op. 27 (Multimedia), Begl.: Fl., Vl., Trp., Hrn., Perc., Tonband (1995, 6 min., hebr., Text: Bibel, I Könige 3, 17-28); **Kinder- od. Frauenchor**: **„The Clock Wants to Sleep“** op. 7 (1980, 7 min., hebr., Text: M. Yalan-Shtekelis): Stimmefekte imitieren die Geräusche der Uhr; **Frauenchor**: **„Lamentation“** op. 16 + Sopr. solo, 2 Hrf., Perc. (1985, 18 min., deutsch, Text: E. Lasker-Schüler (auch in hebr. Fassung), biogr. Bezug: Der Tod des ersten Kindes der Komponistin; **Männerchor**: **„We Shall Lie Naked“** op. 55 + A solo, Bar. solo, Elektronik (2005, 3,5 min., hebr.); **„Daniel in the Den of Lions“** op. 29 (Multimedia), Männerchor, Bar. solo, Streichquint. (1995, 20 min., koptisch, Text: Daniel 6, Psalmen 2 & 3) **Gemischter Chor**: **„Oratorio 1492-1992“** op. 25, 2 Chöre, Git.- u. Mandolinens. + Sinf.orch. (1991, 20 min., Text: mittelalterl. Quellen in hebr., span., arab., Thema: Jüd. Geschichte seit der Zeit der Vertreibung aus Spanien 1492; Cantata op.24 **„Like Two Branches“**, original in Arab. f. Kammerchor, 2 Ob., Vc., Kanun/Klav., Perc. (tar dr.+suppl.), (1989, 42 min., Text: Al-Chansá [beduin. Lyrikerin des 6. Jh.]), Thema: prä-islam. Welt der arab. Halbinsel; **„Hexaptychon I“** op. 36, a capp. (1996/97, 5 min., arab., Text: „I'm sick of you“ v. Jabra Ibrahim Jabra, Dichter u. Philosoph); **„Avot Yeshurun“** (Three Poems) op. 58, + 4 Fl., 2 Ob., Bklar., Kb. (2004, 5 min., hebr.); **„A Letter from Naguib Mahfouz“** op. 75, Chorfassung. 5-st. (2012, 6 min., Text: N. Mahfouz, arab., hebr., engl., deutsch, frz.)

Für **weiterführende Informationen** sind folgende **Links** zu empfehlen:

Die **Website der Komponistin**: [www.tsippifleischer.com](http://www.tsippifleischer.com). Zum **Notenmaterial ihrer Chorwerke**: [www.tsippifleischer.com/compochoral.html](http://www.tsippifleischer.com/compochoral.html) sowie zur Ansicht vieler Partituren die Israelische Nationalbibliothek: [www.nli.org.il/en](http://www.nli.org.il/en). Zudem sei auch auf Tsippi Fleischers **Facebook-Seite** und ihren **youtube-Kanal** hingewiesen.

**Schlussseite aus „Die älteste Liebe“ op. 67 für Knabenchor und Laute von Tsippi Fleischer. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des FURORE-Verlages (fue 7660) und der Komponistin.**

Herzlichen Dank an Tsippi Fleischer für den interessanten Mailwechsel sowie an Bettina Weber und Mary Ellen Kitchens ([www.archiv-frau-musik.de](http://www.archiv-frau-musik.de)) und an Sabine Kemna ([www.furore-verlag.de](http://www.furore-verlag.de)) für die vielen Auskünfte!



Die Autorin: Uta Walther

# SCHUMM EMPFIEHLT

## „Du bist min“ (Mittelalterliches Liebeslied) für gemischten Chor und Instrumentalbegleitung

**Satz, Melodie und Klavierbegleitung:** Wolfgang König (\*1947)

**Texte:** 12. Jahrhundert

**Wolfgang König:** 1947 geboren, Musikstudium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln in den Fächern Schulmusik und Posaune, sowie an der Universität Köln in Musikwissenschaft, Germanistik und Soziologie. Tätigkeiten als Musiker, Musiklehrer und Komponist zahlreicher Werke mit dem Schwerpunkt Musiktheater.

### Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

„Dieser - sicher schönste - mittelalterliche Liebestext von Walter von der Vogelweide(?) hat mich schon lange fasziniert. Deshalb habe ich mich auch schon lange mit einer Vertonung beschäftigt und überlegt, wie ich eine mittelalterliche „Note“ hineinbringen könnte, ohne zu vergessen, dass wir uns im 21. Jahrhundert befinden. Die Entscheidung ging dann in die Richtung, dass ich quintparallele Akkorde eingebaut habe, die am ehesten ein mittelalterliches Flair verbreiten, und die gleichzeitige Verwendung von Dur- und Mollakkorden der gleichen Stufe. Die phrygische kleine Sekunde von oben in der Melodie war damals zudem ein Ausdruck äußerster Emotionalität. Die doppelchörige Anlage von einem Hoch- und einem Tiefchor vermittelt ebenso ein „antikes“ Gefühl wie der Einbau eines Sopran-Saxophons durch die Assoziation zu Soli von Jan Garbarek in Verbindung mit dem Hilliard-Ensemble und Musik der Renaissance.“

Altes in neuem Gewand - eine höchst reizvolle, aber auch anspruchsvolle Herausforderung für Komponisten zeitgenössischer Choraliteratur. Wenn es sich dabei auch noch um die Vertonung eines der berühmtesten Gedichte des Mittelalters handelt, macht dies doppelt neugierig. Wolfgang Königs „Du bist min“ beginnt mit einem Motiv im kurzen Instrumentalintro, das im weiteren Verlauf des Werkes quer durch alle Stimmen immer wiederkehrt. Dabei setzt das Sopran-Saxophon als melodische Komponente der beiden Begleitinstrumente einen ersten Kontrast zum mittelalterlichen Text, gehört es doch zu den jüngeren Erfindungen der Instrumentalgeschichte - tolle Idee! Ein dreistimmig homophon gehaltener Chorsatz in den Frauenstimmen wiederholt die Phrase des Intros, die von einem quasi als Echo wirkenden unisono Einsatz in den hohen Männerstimmen abgelöst wird. Dieser Wechsel der Männer- und Frauenstimmen wiederholt sich im weiteren Verlauf des Werkes - mit vertauschten Rollen von Motiv und Echo. Ein Zwischenspiel des Saxophones - begleitet von der im gesamten Werk durchgehenden Klavierbegleitung - verbindet diesen Rollentausch fast als Beginn einer zweiten Strophe. Das Werk endet in einem nahezu dahingehauchten, homophon gehaltenen Dur Schlussakkord - wunderschön! Tonumfang und Harmonik bewegen sich durchgehend im für Laienchöre gut machbaren Bereich; die dezent gehaltenen dynamische Hinweise lassen der Chorleitung genügend gestalterischen Freiraum.

**Du bist min**  
(Mittelalterliches Liebeslied) Text: W.v.d.Vogelweide

1

### Fazit:

Wolfgang König ist eine höchst interessante Bearbeitung des berühmten Liebestextes aus dem 12. Jahrhundert gelungen. Das teils solistisch, teils begleitend agierende Saxophon umschmeichelt die - in Anlehnung an die Entstehungszeit - zurückhaltend harmonisierten Chorstimmen in wunderbarer Weise, ergänzt durch eine wohltuend zurückhaltende Klavierbegleitung. Ein Farbtupfer für jedes Konzertprogramm, aber auch gut vorstellbar als Beitrag für das Leistungssingen des Fränkischen Sängerbundes. Altes in neuem Gewand? Wohl gelungen - „des solt du gewis sin“!

Erhältlich sind die Noten bei Sheet-Music Direct.

/Erhard Schumm/

# FRÄNKISCHER SÄNGERBUND UND MUSIKHOCHSCHULEN UNTERZEICHNEN KOOPERATIONSVERTRAG

Um das Singen und Musizieren in Kindergärten und Grundschulen zu fördern, haben die Hochschulen für Musik in Nürnberg und Würzburg mit dem Fränkischen Sängerbund (FSB) einen Kooperationsvertrag unterschrieben. Ziel sind regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher und Erzieherinnen, Grundschullehrer und Grundschullehrerinnen, Musiklehrern und Musiklehrerinnen sowie Chorleiter und Chorleiterinnen. Federführend von Hochschuleseite sind Professorin Doris Hamann (Hochschule für Musik Nürnberg) und Professor Michael Forster (Hochschule für Musik Würzburg) in Zusammenspiel mit Studierenden der Elementaren Musikpädagogik beider Hochschulen. Für die Hochschulen ist es von großem Interesse, die musikalische Arbeit mit Kindern als wichtigen Teil der Musikpädagogik weiter zu festigen und zu stärken. „Darüber hinaus ist es für Studierende in den höheren Semestern eine tolle Möglichkeit, in der Fortbildungsarbeit erste Erfahrungen zu sammeln“, so Michael Forster. Der Präsident des Fränkischen Sängerbundes, Friedhelm Brusniak, hebt den Stellenwert der Zusammenarbeit hervor: „Mit den Musikhochschulen haben wir hochkompetente Partner gewinnen können, die unseren Wunsch unterstreichen, auf allen Feldern des gemeinsamen Singens professionelle und passgenaue Angebote zu geben.“ „Für unseren Chorverband ist die Kooperation ein weiterer wesentlicher Baustein im Bestreben, das Singen in jedem Lebensalter aktiv zu unterstützen und zu begleiten“, betont FSB-Bundeschorleiter Gerald Fink. „Das



*Auf dem Bild von links nach rechts: Wolfram Joh. Brüggemann – Fortbildungskordinator FSB, Prof.-in Doris Hamann – HfM Nürnberg, Prof. Dr. Friedhelm Brusniak – Präsident Fränkischer Sängerbund, Prof. Michael Forster – HfM Würzburg.*

wichtigste und komplexeste Instrument ist die Stimme“, betont der FSB-Fortbildungskordinator Wolfram Brüggemann, und das gemeinsame Singen im Chor „macht einfach Spaß und fördert und stärkt die sozialen Kompetenzen.“ Und genau dies „ist wichtiger denn je“.

## BRINGT DIE KINOS ZUM SINGEN!

Der Film „Unsere Herzen – ein Klang“ startet ab dem 22. September und lädt Chöre zu Mitsingaktionen in lokalen Kinos ein

Am 22. September startet „Unsere Herzen – ein Klang“ in den Kinos: Ein Dokumentarfilm und eine Liebeserklärung an das Chorsingen. Im „Jahr der Chöre“ laden der Deutsche Chorverband und der Filmverleih Neue Visionen die Chöre in ganz Deutschland dazu ein, ihre Freude am gemeinsamen Singen auch mit dem Filmpublikum zu teilen und die Kinos zum Singen zu bringen. Alle interessierten Ensembles können sich dafür ab sofort direkt beim Filmverleih melden und werden dann mit ihrem lokalen Kino verknüpft. Wenn ein Termin gefunden ist, schaut sich der Chor – gemeinsam mit dem

Kinopublikum – den Film an. Anschließend nimmt das Ensemble den Schwung des Kinofilms von der Leinwand mit in den Kinosaal. Das Publikum wird so vom stummen Zuhörer zum aktiven Chormitglied. Der Chor kann ein eigenes, leicht zu erlernendes Lied wählen oder einen vorgeschlagenen Kanon von der Website mit dem Kinopublikum einüben. Alle Infos zur Aktion, dem Film und zur Anmeldung unter: [www.unsereherzen-einklang.de](http://www.unsereherzen-einklang.de)

Die Aktion steht im Zeichen der bundesweiten Initiative „Jahr der Chöre 2022“, mit der der Deutsche Chorverband öffentlich und kulturpolitisch auf die Anliegen der Chorszene aufmerksam machen möchte. Mehr unter: [www.jahr-der-choere.de](http://www.jahr-der-choere.de) /Pressemitteilung des Deutschen Chorverbandes/

# DER MÄNNERCHOR DES FSB STARTET INS JAHR 2022



bereits im Februar haben wir uns wieder getraut, die erste Probe des Jahres 2022 unter Coronabedingungen abzuhalten. Wir ließen uns auch durch einige Corona-Quarantäne-Ausfälle bei den Sängern nicht entmutigen. So konnte Ende März unsere jährliche Chorfreizeit in der Musikakademie Hammelburg erfolgreich stattfinden. Und als Abschluss dieses Chorwochenendes erfolgte gleich die Mitgestaltung eines Gottesdienstes in der Herz-Jesu-Kirche in Bad Kissingen.

Im November 2021 hatten wir ausführlich über das „Requiem“ von Valentin Becker informiert und den Bericht mit dem Versprechen beendet: „Auch im Jahr 2022 sollen weitere Aufführungen folgen. Dieses Werk hat es verdient.“ Nun, da war ja überhaupt nicht klar, wie sich die Coronasituation entwickeln würde. Aber

Eine Woche später war schon die nächste Chorprobe in Mehlmeisel im Fichtelgebirge. Auch hier bildete die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes in der Pfarrkirche St. Johannes von Mehlmeisel den Abschluss. Es war Fastenzeit. Wen wundert es also, dass neben weiteren Chorsätzen das genannte Requiem wieder im Zentrum der Aufführungen stand. Dabei wurde deutlich, dass es nicht schadet, ein Werk mehrmals öffentlich zu präsentieren, denn die Chorsänger werden, bedingt durch die geforderten Coronaabstände beim Proben und Singen gezwungen, sich mehr und mehr auf wechselnde Klangumgebungen und sängerische Nachbarschaften mit Abstand einzustellen. Dazu kommt die zunehmende Fähigkeit, wesentliche Teile auswendig zu singen.

# VOCANTA

CHORKONZERT

## Eine Mutfrage

Chansons, Madrigale und Liedsätze  
von H. Hartl, G. Fink, E. Häublein, O. di Lasso, G. Gastoldi u.a.

SONNTAG, 10. JULI 2022  
19.00 Uhr

Redoutensaal Erlangen,  
Theaterplatz 1

<p>Chor VOCANTA Erlanger Chor</p>	<p>Leitung Joachim Adamczewski</p>
---------------------------------------	--

VK:  
E-Werk, Fuchsenwiese 1  
[www.reservix.de](http://www.reservix.de)  
und an allen Vorverkaufsstellen  
oder an der Abendkasse

EINTRITT: 12,- / 8,- €

WWW.VOCANTA.DE

Aber: es ist nicht das ganze Sängerjahr „Requiemzeit“! Also wurden bereits Proben-Schritte hin zu einer Erweiterung des Repertoires in weltliche Stücke und hier auch wieder (wie im Gründungsjahr 2014) mit Instrumentalbegleitung getan. Was treibt uns an? Wir wollen zeigen: der Männerchorgesang ist durch Corona nicht „totzukriegen“. Damit möchten wir vielen Männerchören Mut machen, auch mit erschwerten Coronarandbedingungen nicht die Freude am Männerchor-„Sound“ zu verlieren. So schauen wir mal, was das Jahr 2022 noch alles bringt. Jedenfalls hoffen wir, dass wir das Coronathema bald überstanden haben... Für Oktober planen wir ein Konzert mit weltlichem, man könnte auch sagen herbstlichem Chorgesang. Unser Chorleiter und wir Sänger sind jedenfalls hoch motiviert, Neues zu entdecken. Wer hat Lust dabei zu sein? Wir freuen uns auf Euch.

Alle Termine stehen auf unserer Homepage:

<http://www.fsb-maennerchor.de/> bzw. auch hier im InTakt-Heft.

*/Christof Meier/*

# TERMINE, DIE SIE SICH VORMERKEN SOLLTEN!

Eine Terminübersicht der Fortbildungen finden Sie auch unter:  
<https://fsb-online.de/fortbildungen/fortbildungskalender/>

## „Überregionale Chöre“

**FSB-Jugendchor – Leitung: Timm Wisura**  
 timm.wisura@fsb-online.de

- 3.-5. Juni 2022:** Probenwochenende in Vohenstrauß  
**25. Juni 2022:** Auftritt in Nürnberg,  
 Chorjugend feiert 25. Geburtstag  
**16.-18. September 2022:**  
 Probenwochenende in Amberg

**Mixtura Cantorum**  
 www.mixturacantorum.de

- 1.-3. Juli 2022:** Probenwochenende in Habsberg (Velburg)  
**1.-4. September 2022:** verlängertes Probenwochenende  
**21.-23. Oktober 2022:** Proben- und  
 Konzertwochenende in Barbing  
**18.-20. November 2022:** Proben- und  
 Konzertwochenende in Pleystein  
**27.-30. Dezember 2022:** Probenwoche,  
 Kloster Schwarzenberg (Scheinfeld)

**FSB-Männerchor – Leitung: Hermann Freibott**  
 www.fsb-maennerchor.de

- 26. Juni 2022:** Probentag, Sängerkreis  
 in Langensendelbach  
**17. Juli 2022:** Probentag,  
 Pfarrheim in Heroldsbach  
**18. September 2022:** Probentag,  
 Pfarrheim in Heroldsbach  
**15. Oktober 2022:** Konzert – im Raum  
 Erlangen-Forchheim  
**13. November 2022:** Probentag,  
 Sängermuseum in Feuchtwangen

**FSB-Kinderchor – Leitung: Mario Frei,**  
 www.fsb-kinderchor.de

- 1.-3. Juli 2022:** Probenwochenende  
 in Oberschlauersbach

**FSB-Frauenchor – Leitung: Sabine Hickmann,**  
 www.fsb-frauenchor.de

- 26. Juni 2022:** Probentag mit abschließendem  
 Grillfest zum Start in die Sommerpause,  
 Roppelt Keller, Stiebarlimbach, 91352 Hallerndorf  
**17. Juli 2022:** Teilnahme am Chorfest  
 des Sängerkreises Ansbach  
**21.-23. Oktober 2022:** Probenwochenende  
 in Kochel am See, Ausweichtermin 28.-30.10.2022  
**20. November 2022:** Probentag 10 – 16 Uhr

## Sitzungstermine

**Fränkischer Sängerbund**  
 Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle,  
 Susanne Osmani, 09561-94499,  
 info@fsb-online.de

- 4. Juni 2022:** 10 – 16 Uhr PR-Sitzung,  
 Hotel Göller in Hirschaid  
**1. Juli 2022:** PR-Sitzung, digital  
**9. Juli 2022:** 10 – 12 Uhr Ga-Tagung  
 mit Neuwahl Musikausschuss.  
 ab 13 Uhr Mitgliederversammlung  
 mit Neuwahl des Präsidiums

**Die Geschäftsstelle ist  
 vom 13. bis 17. Juni 2022 geschlossen.**

## Fortbildungen

### Fränkischer Sängerbund

Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle, Susanne Osmani,  
09561-94499, info@fsb-online.de und  
Fortbildungskoordinator Wolfram Brüggemann,  
wolfram.brueggemann@fsb-online.de oder unter  
www.fsb-online.de/Fortbildungen

**Sa. 13. August:** Online-Seminar  
für Chorpraktisches Klavierspiel

**22.-27. August 2022:** 68. Chorleitungslehrgang  
im Diözesanhaus in Vierzehnheiligen, Bad Staffelstein

**Sa. 17. September 10-13 Uhr:** Online-Seminar  
Von der Melodie zur Harmonie –  
Begleitmöglichkeiten am Klavier

## Sängerkreise

### Sängerkreis Fürth

Ansprechpartnerin: Sabine Schuband,  
seminar@saengerkreis-fuerth.de

**16. Juli 2022:** Singen und Chorarbeit im Kindergarten,  
Kindergarten Plapperkiste in Langenzenn  
Referentin: Hanna Maria Cunradi

**24. Juli 2022:** „Wir singen. Der Volksliedernachmittag.“  
mit anschließendem Austausch bei Kaffee und Kuchen  
Referentin: Hanna Maria Cunradi

**30. Juli 2022:** Stimmbildung für alle Stimmen,  
Diakoneo WfbM - Oberzenn  
Referentin: Erika Bürkel

**24. September 2022:** Stimmbildung für alle Stimmen,  
Kultur im Kolb  
Referentin: Hanna Maria Cunradi

**24. September 2022:** Stimmbildung für alle Stimmen,  
Haffnersgartenscheune in Cadolzburg  
Referentin: Erika Bürkel

## Vorschau

### Vorschau 2022-2023

**1. Oktober 2022:** Verleihung der  
Zelterplakette,  
Altes Stadttheater in Eichstätt

**Mai 2023:** Valentin-Becker-Wettbewerb  
Preiskonzert in Bad Brückenau

**3.-11. Juni 2023:** Deutscher  
Chorwettbewerb in Hannover

**21.-24. September 2023:**  
chor.com in Hannover



## PINNWAND UND CHORLEITERBÖRSE



### Chorleitung gesucht – Schwand

Unter dem Motto „**Hurra wir Leben noch**“ für das Jahr 2022  
suchen wir, der Männerchor Liedertafel 1862 Schwand e.V.  
**ab sofort eine/n Chorleiter -/in.**

Der neue Vorstand bringt frischen Wind rein, und uns fehlt der  
dazu passende Chorleiter, der aus deutschen und Modernen  
Liedgut eine gute Mischung macht, der Spaß, Freude hat einen  
Chor frischen Wind zu Verleihen. Wir sind 20 aktive Sänger und  
100 Mitglieder gesamt. Wir haben dieses Jahr viel zu tun, sei es

Stimmübungen, 160-Jähriges Jubiläum, Bundessingen in Nürn-  
berg, Adventssingen und je nach Lage noch ein paar Auftritte.

Besuchen Sie gerne unsere Homepage: liedertafel-schwand.de  
Des Weiteren sind auf Instagram, Facebook, Twitter auch  
seit kurzem präsent. Bei Interesse und Fragen dürfen sie  
sich gerne bei uns melden: 1. Vorstand Sven Hammerschmidt,  
Kontaktadresse: Liedertafelschwand@gmail.com,  
Tel.: 09170-7759949

# KONZERTBERICHTE UND INTERESSANTES AUS DEN SÄNGERKREISEN

## Sängerkreis Ansbach

Horst Lindner, Falkenstraße 3, 91580 Petersaurach  
0170 2449729, lindner-petersaurach@t-online.de

### Eindrucksvolles „Singen für den Frieden“



Foto: Heiner Bierlein

Zum „Singen für den Frieden“ hatte der Gesangverein 1910 Sachsen in die Ortsmitte geladen, um über Religionen, Ideologien und politische Ansichten hinweg ein Zeichen zu setzen. In einer kurzen Ansprache bedankte sich Bürgermeister Bernd Meyer bei den Vereinsmitgliedern für ihr Engagement für den Ort und bei allen, die bisher und weiterhin Hilfs- und Aufnahmebereitschaft für die Menschen zeigten, die vor einem durch nichts zu rechtfertigenden Krieg ihre Heimat verlassen mussten. „Gleichzeitig möchten wir damit der Gemeinde Sachsen etwas zurückgeben,“ so Vereinsvorsitzende Heidi-Katrin Schröter. Der Gesangverein, der seit Beginn der Pandemie unentgeltlich im Haus der Bäuerin proben darf und auch sonst immer ein offenes Ohr für seine Anliegen in der Verwaltung findet, wollte neben dem gemeinsamen Singen auf der Hauptstraße durch eine Spendenbitte die Arbeit der Gemeinde für die im Ort untergebrachten 35 ukrainischen Menschen unterstützen. Über 1200 Euro fanden sich dann auch am Schluss in der Spendendose. Unter der Leitung von Helmut Lammel präsentierten die Sängerinnen und Sänger – nach allzu langer Auftrittspause – den etwa hundert Bürgerinnen und Bürgern einige schöne Lieder, die alle etwas mit Frieden und Freiheit zu tun hatten. Immer wieder animierte der Chorleiter die Anwesenden zum Mitsingen bis hin zum vielstimmigen „Dona nobis Pacem“ am Schluss. Wie Frieden wirklich funktioniert, zeigten während des Gesangs der „Großen“ übrigens etliche Kinder, die sich trotz des Windes nicht entmutigen ließen, gemeinsam und geduldig ein Friedens-Zeichen aus hunderten Teelichtern anzuzünden.

/Susanne Hassen/

## Sängerkreis Bamberg

Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt  
erwin.pager@t-online.de ([www.saengerkreis-bamberg.de](http://www.saengerkreis-bamberg.de))

### Altgewohnt und doch ganz neu

Der Polizeisängerkor Bamberg hatte vor 45 Jahren mit seinem Dirigenten Franz Ullmann einen Glücksgriff gelandet, der nun auf Wunsch von ihm selbst 2021 seinen Abschied nahm. Aber wie schafft nun ein Chor einen Dirigentenwechsel nach dieser langen Zeit und in den Wirren einer Pandemie? Stellenausschreibung? Suche mit einem Headhunter? Werbung bei anderen Chören? Die Lösung: Im Nachhinein eigentlich ganz einfach; der bisherige Chorleiter hält selbst Ausschau nach seinem Nachfolger, der ihm am besten als sein jungliches „alter ego“ begegnen sollte. Hier ist er: Maximilian Rüb. Jahrgang 1990. Werdegang: Aschaffener Stiftschorknaben, Windsbacher Knabenchor, Gesangsklasse von Ute Büttner. Aktiv im: Kammerchor Vokalprojekt Berlin, Monte Soprano Chor, Duo Piano Activo. Dozent bei: Seminartagen „Dies Musicus“. Chorleiter bei: Männerchor Windsbach, Männerchor Melkendorf, Polizeisängerkor Bamberg. Darüber hinaus: Pianist, Organist, Stimmbildner Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit! Wir sind nach den ersten Probemonaten schon voll begeistert und fiebern den ersten gemeinsamen Auftritt entgegen. Und das positive Tüpfelchen auf dem „i“, Franz Ullmann bleibt uns als Sänger im Tenor erhalten. Er prägte über fast 45 Jahre einen Chor (bei durchschnittlich einer Probe pro Woche sind das wie viele Proben, nicht dazugerechnet Konzerte, Gottesdienste, Ständchen, ...?) Er stand Neuerungen aufgeschlossen gegenüber, sofern sie nicht um ihrer selbst willen inszeniert wurden und wir verdanken ihm, uns nie blamiert zu haben, weder in der Heimat noch auswärts, auf Konzerten, Ausflügen, Delegiertentagen, Chorreisen, Leistungssingen und auch nicht am Stammtisch.

/nach Reiner Pflaum und Gerald Mahlmeister/



Franz Ullmann



Maximilian Rüb

**Sängerkreis Fürth**

**Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3;  
frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de  
(www.saengerkreis-fuerth.de)**

**Sängerkreis Fürth – Kreis-Sängertag 2022**

**Von links nach rechts: Ralf Schuband (Kreis-Chorleiter SK Fürth); Thomas Zehmeister (1. Vorsitzender SK Fürth); Prof. Dr. Friedhelm Brusniak (Präsident FSB); Frank Schneider (stv. Vors. und Geschäftsführer SK Fürth)**

Nach der Arbeitssitzung unseres Gesamtausschusses war es endlich wieder soweit: Wir konnten nach 2019 die Vertreterinnen und Vertreter unserer Mitgliedvereine und Chöre zum Kreis-Sängertag begrüßen. Es war uns eine besondere Ehre, dass der Präsident des Fränkischen Sängerbunds Herr Professor Dr. Friedhelm Brusniak extra für ein Impulsreferat mit dem Thema „Eintracht hält Macht“ den Weg zu uns nach Wilhelmsdorf gefunden hat. Ein gemeinsames „Viva la musica“ und Grußworte aus der Politik stimmten auf eine wunderbare Mitgliederversammlung ein. Wir sind glücklich, dass wir Rainer Grasser als weiteren stellvertretenden Kreis-Chorleiter gewinnen konnten. Unser geschäftsführender stellvertretender Sängerkreis-Vorsitzender Frank Schneider gab einen Abriss arbeitsreicher Jahre, die zwar von der Pandemie geprägt waren, uns aber nicht vom eingeschlagenen Kurs abbringen konnten. Ralf Schuband warb als Kreis-Chorleiter mit seiner ansteckenden Zuversicht für neuen Mut in unseren Chören. Helmut Rothenhäusler gab als unser Schatzmeister die positiven Kassenberichte ab. Am Schluss, mit so manchen Tränchen im Auge, ein wunderschönes „Wahre Freundschaft soll nicht wanken“ aller anwesenden. Vielen Dank allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Packen wir's zusammen an!

*/nach Thomas Zehmeister/*

**Sängerkreis Oberpfälzer Jura**

**Johann Paulus, paulus\_poelling@t-online.de**

**Sensibel, klangschön, voller Kraft -  
MUSIK ZUM KARFREITAG in Grafenwöhr 2022**

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause der traditionellen Passionsmusiken der Chorgemeinschaft St. Georg Pressath mit ihrem Chorleiter Richard Waldmann durfte in diesem Jahr in der Friedenskirche in Grafenwöhr wieder eine „Musik zum Karfreitag“ erklingen. Mit dabei waren an der Orgel der emeritierte Domorganist vom Hohen Dom zu Mainz, Albert Schönberger aus Weimar und Pianistin Riita Michelson. In den kraftvollen Klängen des „Grave“ der Mendelssohn'schen Orgelsonate II op. 65 assoziierte Albert Schönberger gleich am Anfang der Abendmusik die Schwere der Stimmung Jesu am Kreuz, übergeleitet mit dem nahezu entrückenden, hoffnungsvollen Adagio, das der Chor im Kyrie der Messe in C von L. Van Beethoven aufging. Den Kummer der Mutter Jesu unter dem Kreuz, ihr stilles Klagen, vielleicht auch das Gefühl ihrer Hilflosigkeit, was Karl Jenkins in seine Vertonung „And the mother did weep“ einband, versenkte der Chor wirkungsvoll von der Orgelempore aus in die Herzen der Zuhörer. Dieses stille Weinen nahm Schönberger in seiner freien Orgelimitation „O Du hochheilig Kreuze“ behutsam auf und entwickelte zunehmend zuversichtliche Klänge. Während die Figuration dieser Gewissheit mehr und mehr den Raum erfüllte, nahm der Chor nun professionell dezent im Altarraum Aufstellung, um dort das Programm mit Preis und Anbetung weiterzuentwickeln. Der Chor bestach mit Klangschönheit und sensiblem Vortrag. In „Evening prayer“ für 4-8-stimmigen gemischten Chor von Ola Gjeilo, gestützt im Wechsel von Klavier und Orgel, wurde der Gebetsfaden weiter entfaltet, um nach dem über die Jahrhunderte aktuellen Kanon „Da pacem Domine“ von Melchior Franck, bei dem auch die Zuhörer mit eingebunden waren, in einem „Gebet für die Ukraine“ für 5-stimmigen gemischten Chor und Klavier von Valentin Silvestrov seinen musikalischen Abschluss zu finden.

*/nach Dr. Ilse Lore Günther/*



**Sängerkreis Schwabach**

Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8  
[christa.riehn@t-online.de](mailto:christa.riehn@t-online.de)

**Führungswechsel bei der Sängerguppe Schwabach**

Nachdem es der Sängerguppe Schwabach pandemiebedingt im vergangenen Jahr nicht möglich war, eine Jahresversammlung abzuhalten, konnte diese nun im Gasthof Raab stattfinden. Turnusmäßig war die Wahl des Vorstands fällig. Die bisherige Vorsitzende Brigitte Schmidt hatte ihr Amt zur Verfügung gestellt. Zur neuen Vorsitzenden wurde Rita Wolkersdorfer (bisher 2. Vorsitzende) gewählt. Neue 2. Vorsitzende ist Heidi Distler, neuer Schriftführer Herbert Watzl. Irene Klein (bisher Schriftführerin)



Rita Wolkersdorfer und Brigitte Schmidt

wird nun als Kassiererin tätig. Peter Klein, der dieses Amt lange innehatte, stellte sich ebenso wie Erich Maueröder (Revisor) nicht wieder zur Wahl. Vladimir Kowalenko wurde in seinem Amt als Gruppenchorleiter bestätigt. Als Revisoren wurden Karin Prose und Günter Lauer gewählt.

Rosy Stengel, Vorsitzende des Sängerkreises Schwabach, dankte im Namen aller Anwesenden den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement. Insbesondere galt ihr Dank Brigitte Schmidt für ihr langjähriges Wirken für die Sängerguppe. Schmidt hatte die Sängerguppe seit 2010 als Vorsitzende erfolgreich geleitet und geprägt. Vielfältige Aufgaben und Aktivitäten hatte Schmidt in diesen 12 Jahren übernommen. Besonders hervorzuheben ist die alljährliche Ausrichtung des Stadtparkkonzertes sowie des Adventskonzerts der Sängerguppe. Beide Konzerte haben sich zwischenzeitlich in Schwabach etabliert und sind aus dem kulturellen Leben nicht mehr wegzudenken. Mit viel Hingabe, Engagement und akribischer Sorgfalt organisierte Schmidt diese Konzerte, was den Erfolg dieser Veranstaltungen garantierte. Sie pflegte Kontakte zu den Chören, der Stadt Schwabach sowie den Orchestern und Musikgruppen der Stadt. Besonders lag es ihr am Herzen, die gesamte Chorgemeinschaft mit allen Sängerinnen und Sängern, sowie die Zuhörer zu jederzeit zufrieden zu stellen. Durch ihre lockere, charmante und lustige Art hat jeder gern mit ihr zusammengearbeitet. Brigitte Schmidt wird nicht ganz in den Ruhestand gehen, als Sängerin bleibt sie der Sängerguppe erhalten und wird der neuen Vorsitzenden auch beratend zur Seite stehen. Wir wünschen Brigitte Schmidt alles Gute in Ihrer neuen freien Zeit und wünschen ihrer Nachfolgerin Rita Wolkersdorfer viel Erfolg.

**Sängerkreis Würzburg**

Stefanie Schlotter  
[stefanie-schlotter@t-online.de](mailto:stefanie-schlotter@t-online.de)

**„Singen für den Frieden“ in Winterhausen**

Foto: Ingo Scholz

Da der Neujahrsempfang des Musikalischen Vereins 1847 e.V. Winterhausen coronabedingt nicht stattfinden konnte, entschloss man sich in der Vereinsleitung spontan aus aktuellem, sehr traurigem Anlass, eine Benefizveranstaltung für die „Ukraine-Hilfe“ zu veranstalten. Am Sonntag, den 20. März bei herrlichem Sonnenschein auf dem wunderschönen Mondplatz in Winterhausen sangen die Chöre des Musikalischen Vereins 1847 unter der Leitung von Edelgard Kern und Michaela Hidiringer Friedenslieder wie „Oh Herr gib Frieden“, „We shall overcome“ oder ein „Paradies könnt die Erde sein“. Bei „Hevenu shalom Alechem“ dem gemeinsamen Lied mit dem Publikum wurde die letzte Strophe in Ukrainisch gesungen. Anwesende Flüchtlinge aus der Ukraine sangen besonders ergreifend mit. Bei Kaffee und Kuchen auf Spendenbasis kamen 1200€ zusammen, die Gudrun Padberg, die 1. Vorsitzende des Musikalischen Vereins 1847 an die „Ukraine-Hilfe“ in Sommerhausen und Randersacker weitergeben konnte.

/Helga Kiesel/

**PINNWAND****Chorleitung gesucht – Flachslanden**

Wir sind ein gemischter Chor mit 28 motivierten Sängerinnen und Sängern und singen überwiegend deutsches Liedgut, aber auch mal englisch, italienisch oder switzerdütsch. Durch die musikalische Umorientierung unseres langjährigen Chorleiters brauchen wir einen **neuen „Chef“** ab Herbst 2022 oder spätestens Anfang 2023.

Bisher proben wir montags von 20–21.30 Uhr während der Schulzeit. Mit unserer neuen Chorleitung wollen wir gerne auch neue musikalische Wege beschreiten.

**Weitere Informationen** erhalten Sie gerne von Inge Dänzer (1. Vors.):  
[gesangverein-flachslanden@t-online.de](mailto:gesangverein-flachslanden@t-online.de) oder Mobil 01 71-1 00 72 90.



# JUGENDSAITEN

Chorjugend im Fränkischen Sängerbund. Kontakt: [jugend.intakt@gmail.com](mailto:jugend.intakt@gmail.com)

## LUMINOUS NIGHT- STRAHLENDE CHOR-MUSIK FÜR ALLE

**Die Chorjugend im Fränkischen Sängerbund feiert ihr 25-jähriges Bestehen!  
Einen Programmpunkt im Jubiläumsjahr bildet das Generationenkonzert LUMINOUS NIGHT.**

Am 2. Juli 2022 zeigt Katharina Behr, Referentin für generationenübergreifendes Arbeiten, wie Musik es schafft, Generationen zu verbinden. Dazu organisiert sie zusammen mit der Chorjugend im FSB ein Generationenkonzert, bei dem Stimmen jeden Alters Musik des norwegischen Komponisten Ola Gjeilo erklingen lassen.



LUMINOUS NIGHT - Der Titel des Konzertes spiegelt den Charakter der präsentierten Werke wider. Viele übereinander geschichtete Akkorde mit, sich reibenden Intervallen sorgen für eine spannungsgeladene, dunkle Stimmung, die immer wieder durch plötzlich entstandene strahlende Klänge aufgebrochen wird. Dieses Leuchten in der finsternen Nacht wird die Musik den ganzen Abend hinweg widerspiegeln. Gjeilos Werke begeistern SängerInnen jeden Alters, vom Kinderchor bis zum Seniorenchor. Aus diesem Grund gestalten vier Chöre mit Musizierenden verschiedener Generationen das Konzert gemeinsam. Zum Kinderchor des FSB und den Vocalholics gesellen sich die Chorgemeinschaft St. Georg Pressath und die Liedertafel Eschenau. Gemeinsam beweisen SängerInnen zwischen 9 und 90 Jahren, dass Musik keine (Alters-) Grenzen kennt und dass Chormusik verbindet.



Ola Gjeilo, geboren 1978 in Norwegen, ist Komponist und Pianist. Nach seiner Ausbildung an der Musikhochschule in Oslo, dem Royal College of Music und der Juilliard School in New York komponiert er größtenteils Chormusik aber auch Klavierwerke und Stücke für Bläserorchester. Charakteristisch für Gjeilos Musik sind Cluster und dichte Klangteppiche, die oft an Filmmusik erinnern. So meint man manchmal in den sich reibenden Intervallen die Kälte Norwegens zu spüren und in den schwebenden Akkorden leuchtende Nordlichter zu hören. Gjeilos Werke stellen unter Beweis, dass Chormusik keineswegs verstaubt und langweilig ist, im Gegenteil, sie ist spannungsgeladen und modern. Und jeder einzelne Chor vermag der Musik seinen individuellen Schlick zu verpassen.

Tickets gibt es online bei Eventim

Bei Fragen steht Katharina Behr unter [Katharina.Behr@chorjugend-fsb.de](mailto:Katharina.Behr@chorjugend-fsb.de) zur Verfügung.

Dieses Projekt wird im Rahmen des bundesweiten Programms NEUSTART AMATEURMUSIK gefördert.



## FSB-KINDERCHOR PROBT WIEDER!

Endlich war es wieder soweit! Für den FSB-Kinderchor fand im Diözesanhaus Vierzehneiligen vom 29. April bis 1. Mai das erste richtige Probenwochenende seit über zwei Jahren statt, darüber freuten sich alle sehr. Der



Chor unter der Leitung von Mario Frei hat während der Online-Phase einige neue Kinder gecastet und so standen neben dem Proben und Singen auch Kennenlernspiele und gemeinsame Aktivitäten auf dem Programm. Das Team verabschiedete zudem unsere ausscheidende Sängerin Nadine nach langjähriger Mitgliedschaft im Chor. Insgesamt war das Wochenende ein voller Erfolg und es wurde nicht nur musikalisch sehr erfolgreich geprobt, sondern auch viele neue Freundschaften geschlossen. Hast auch Du Spaß am Singen im Chor und bist zwischen 10 und 14 Jahren alt? Dann besuche uns bei einem der nächsten Casting-Termine und werde Teil des FSB-Kinderchors!

Alle Infos findest Du unter <https://fsb-kinderchor.de/casting/>, bei Fragen melde Dich gerne unter [chormanagement@fsb-kinderchor.de](mailto:chormanagement@fsb-kinderchor.de).



# WO KOMMEN WIR HER UND WO WOLLEN WIR HIN? – SELBSTMARKETING FÜR CHÖRE

Anna Waldmann bei Weiterbildung Chormangement. Die DEUTSCHE CHORJUGEND bietet seit längerem die WEITERBILDUNG CHORMANAGEMENT an. Dem Voraus geht die Fortbildung EINSTIEG CHORMANAGEMENT, welche darauf abzielt bereits vorhandene Kompetenzen auszubauen, aber auch neue zu erlernen. Die WEITERBILDUNG CHORMANAGEMENT unter dem Slogan



Fünf Städte. Fünf Netzwerke. Fünf Konzerte. schult bereits vorhandene Kompetenzen von Mitgliedern eines Chores, die sich gerne mit organisatorischen Aufgabenstellungen auseinandersetzen und behandelt brisante Themen, die für die Chorszene relevant sind. Die diesjährigen Module sind Selbstmarketing für Chöre (März 2022, Neustrelitz), Finanzierungsstrategien und Medienrecht-Basics (Mai 2022, Leipzig), Digitale Chorarbeit im Fokus (Juni 2022, Kirchzarten), Zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedergewinnung (Juli 2022, Köln) und Chorstrukturen und Kommunikation neugedacht (September 2022, Berlin).

Das erste Modul Wo kommen wir her und wo wollen wir hin – Selbstmarketing für Chöre mit dem Dozenten Michael Kalfas, Marketing Manager bei Ernst and Young in Berlin, konnte den TeilnehmerInnen tiefe Einblicke in das abstrakte Themenfeld Marketing geben. Durch seine eigenen Erfahrungen als Chorsänger konnte er individuell auf die Fragen, Anliegen und Probleme der einzelnen TeilnehmerInnen eingehen und konstruktive Hilfestellungen geben. Doch worum geht's, wenn man über Selbstmarketing für Chöre spricht?

Das SELBSTMARKETING FÜR CHÖRE beschreibt die Wirkung auf externe Personen wie beispielsweise das Publikum. Um sich selbst in der Öffentlichkeit authentisch darzustellen, bedarf es an Handwerkszeug und Vorüberlegungen. Grundlegend ist dabei die Profilschärfung des Chores und die zielführenden Fragen Wer sind wir? Was macht uns aus? Was einen Chor ausmacht, sind die Mitglieder, die Chorleitung und das Musikgenre, für das sich der Chor am meisten begeistert und in dem er sich hauptsächlich bewegt. Um Menschen überhaupt ansprechen, aber auch erreichen zu können, muss man sich darüber klar werden, welche Zielgruppe erreicht werden soll. Ist man ein/e ChorleiterIn in einem Kinder- bzw. Jugendchor, versucht man mehr junge Menschen als Mitgliedern zu gewinnen. Wohingegen man als gemischter Erwachsenenchor versucht, Menschen mittleren Alters vornehmlich für sich begeistern zu können. Doch nicht nur das Definieren einer Zielgruppe ist essenzieller Bestandteil, um Menschen, das Publikum oder SängerInnen, erreichen zu können, sondern auch die zeichenhafte Darstellung nach außen, z. B. durch ein Logo. Im neusprachlichen Kontext nennt man das CORPORATE DESIGN. Dieses wird, um einen Wiedererkennungswert bei den BetrachterInnen zu implizieren, immer bei der Werbung für ein Projekt genutzt.

Ausschlaggebend für das CORPORATE DESIGN ist das Logo. Besteht bereits ein Logo sollten die Farben des Logos für die jeweilige Öffentlichkeitsarbeit des Projektes aufgegriffen werden, um sowohl in den sozialen Medien als auch in der Presse Konstanz aufweisen zu können. Sofern ein Logo noch im Entstehungsprozess ist, muss darauf geachtet werden, dass nicht mehr als zwei verschiedene Farben und zwei verschiedene Schriftarten benutzt werden. Ein einprägsames, aber auch wiederkehrendes CORPORATE DESIGN erweckt beim Betrachter Verknüpfungen zum Chor bzw. zur Marke und erzeugt damit einen Wiedererkennungswert. Doch sowohl die Sprache als auch das Verhalten des Chores muss nach außen authentisch und einprägsam sein.

## Sprache und Verhalten eures Chores

1. Texte ansprechend gliedern  
(Zitate, Zwischenüberschriften, Listen, Aufzählungen)
2. Angemessene Satzlänge nutzen (etwa 20 Wörter pro Satz)
3. Lineare Satzstruktur verwenden
4. Positiv ausdrücken!
5. Zieht Verben besser Substantiven vor.  
Diese verlangsamen den Lesefluss
6. Abgedroschene Phrasen vermeiden,  
lieber eigene Sprüche erfinden!
7. Verwendet lieber aktive, als passive Sätze!
8. Superlative besser vermeiden und authentisch bleiben
9. Sprecht verschiedenen Sinne an!

Wenn ihr Lust bekommen habt euren Chor mit innovativen Ideen weiterzubringen, dann meldet euch gerne bei WEITERBILDUNG CHORMANAGEMENT an. Weitere Infos findet ihr auf der Homepage der Deutschen Chorjugend.

## SAVE THE DATE: FESTKONZERT – CHORMUSIK UNSERER ZEIT

Der letzte Teil unserer großen Feier ist unser Festkonzert unter dem Motto „Chormusik unserer Zeit“. Merkt euch deshalb den 12. November ab 17 Uhr vor. Wo? Im klangschönen Regentenbau in Bad Kissingen! Dabei sind unter anderem der FSB Kinderchor, die Vocalholics, ReChord und der Ohm-Chor.



## Sängermuseum

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens



### Sängermuseum Feuchtwangen

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens

Am Spittel 2-6  
91555 Feuchtwangen  
Telefon: +49 (0) 9852/4833

info@saengermuseum.de  
www.saengermuseum.de

### Öffnungszeiten

1. März bis 31. Oktober

Mittwoch bis Freitag:  
10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

An Wochenenden und Feiertagen auch für Gruppen  
ab 10 Personen geöffnet (Voranmeldung erforderlich)

### Eintrittspreise

Erwachsene	5,00 €
ermäßigt	2,50 €

Führungen für Gruppen ab 10 Personen  
(Voranmeldung erforderlich)

### Archiv

ganzjährig geöffnet  
Montag: 10 bis 12 Uhr  
Mittwoch und Freitag:  
10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr  
sowie nach Vereinbarung



## Chorliteratur

### Schriftreihe des Fränkischen Sängerbundes

Der FSB hat drei Hefte veröffentlicht, die als Hilfen für Chorleiter und Vorstände zur Durchführung von Konzerten, Liederabenden und Chorveranstaltungen dienen sollen:

- Heft 1: Das erfolgreiche Konzert
- Heft 2: Das gute Programm
- Heft 3: Stimmtraining

Die Hefte 1 und 2 können Sie gegen eine Schutzgebühr von je € 1,50 und Heft 3 für € 2,50 zzgl. Portokosten in der FSB-Geschäftsstelle erwerben.



## IMPRESSUM

### Herausgeber und Verleger

Fränkischer Sängerbund e.V.  
Geschäftsstelle:  
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg  
Postfach 16 61, 96406 Coburg  
Telefon 095 61/9 44 99, Telefax 095 61/7 55 80  
E-Mail: info@fsb-online.de  
Homepage: www.fsb-online.de

### Schriftleitung

Annette Schäfer  
Neugartenstraße 15, 96114 Hirschaid  
intakt.fsb@web.de

### Redaktion

Annette Schäfer

### Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.  
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg  
Telefon 095 61/9 44 99  
Telefax 095 61/7 55 80

### Druck

mgo360 GmbH & Co. KG,  
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg  
Telefon 09 51/188-254  
Telefax 09 51/188-326  
Das Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes inIntakt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

### Öffnungszeiten Coburger Geschäftsstelle

Mo-Mi 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr  
Do 9.00-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr  
Fr 9.00-14.00 Uhr

### Redaktionsschluss für

**Nummer 1: 5. Januar**  
**Nummer 2: 5. März**  
**Nummer 3: 5. Mai**  
**Nummer 4: 5. Juli**  
**Nummer 5: 5. September**  
**Nummer 6: 5. November**

Die Mitarbeit in der inIntakt ist ehrenamtlich. Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717